

Schmetterling auf Weltreise

Der «SolarButterfly» ist auf weltweiter Klimatour und legt dieses Jahr einen Zwischenstopp in Zug ein. Das solarbetriebene Fahrzeug informiert rund ums Thema Klimawandel.



Das solarbetriebene Minihaus macht während seiner Welttour am 18. Juni einen Zwischenstopp in Zug.

Bild: zvg

Janine Gruber

Am 18. Juni wird das Gewerblich-industrielle Bildungszentrum Zug (GIBZ) zum Zwischenstopp eines besonderen Weltreiseprojekts. Der «Solar Butterfly» macht auf seiner internationalen Klimamission Halt in der Schweiz. Bei dem aussergewöhnlichen Projekt handelt es sich um das «grösste Fahrzeug der Welt, das mit Solarenergie angetrieben wird», wie es in einer Medienmitteilung heisst.

Seit Mai 2022 ist das Auto unterwegs auf seiner vierjährigen Reise durch sechs Kontinente. Das Ziel des Projekts: Aufmerksamkeit für den Klimawandel schaffen und konkrete Lösungen sichtbar machen.

Schmetterling als Symbol des Wandels

Entwickelt wurde das Gefährt aus recycelten Ozeanplastikflaschen. Mit seinen ausklappbaren Solarflügeln, die an einen Schmetterling erinnern, produziert der Wohnwagen die Energie, die er für seine Fahrt benötigt. Die Form des Fahrzeugs ist dabei mehr als nur Zufall: Der Schmetterling steht als Symbol der Verwandlung, wie auf der Internetseite des Projekts zu lesen ist. Die Menschheit sei durch die Nutzung von Öl und Gas wie eine Raupe noch stark an den Boden gebunden. Doch wie der Schmetterling könne man sich weiterentwickeln – hin zu nachhaltigen Lösungen.

Hinter all dem steht der Luzerner Umweltaktivist und Solarpionier Louis Palmer, der das

Projekt in Zusammenarbeit mit Studierenden der Hochschule Luzern entwickelte. Bereits 2007 umrundete Palmer als erster Mensch die Erde mit einem solarbetriebenen Fahrzeug – «dem Solartaxi». Damals erreichte er laut eigenen Angaben rund 770 Millionen Menschen mit seiner Botschaft. Mit dem «Solar Butterfly» soll der Fokus nun auf konkrete Lösungen gelegt werden: So wolle das Team innerhalb der geplanten vier Jahre Reisezeit 1000 Lösungen gegen die globale Erwärmung sammeln.

Wissen soll an Schüler weitergegeben werden

Dieses gesammelte Wissen soll an Schulen weitergegeben werden, weshalb das Team jeden Sommer während einiger Wochen in die Schweiz zurück-

kehrt. Rund 60 Stationen wird der «Solar Butterfly» dieses Jahr besuchen – ebenfalls auf dem Programm steht das Gewerblich-industrielle Bildungszentrum Zug (GIBZ).

Der Besuch am 18. Juni bietet interessierten Lernenden und Lehrpersonen die Möglichkeit, das Projekt kennenzulernen, heisst es in der Mitteilung. Dabei könne das Fahrzeug auf dem Schulareal besichtigt werden, wie aus der Medienmitteilung hervorgeht. Ausserdem werde Louis Palmer in zwei Präsentationen über das Projekt und zum Thema Klimawandel informieren.

Die Besichtigung des «Solar Butterfly» auf dem Pausenplatz ist für die Öffentlichkeit zugänglich. «Solange der Platz in der Aula reicht, können Externe auch die Präsentationen

von Louis Palmer mitverfolgen», schreibt der Prorektor des GIBZ Patrick Zeiger auf Anfrage. In einem anschliessenden Klimaparcours würden interaktive Informationstafeln Wissen zum Thema Klimawandel vermitteln. Interessierte könnten so der Frage «Was kann ich für den Klimaschutz tun?» nachgehen.

Kein Ende der Mission nach der Welttour

Bislang führte die Route durch Europa, Nordamerika, Asien und Afrika. Wie auf der Internetseite angemerkt wird, ist man für den Transport zwischen den Kontinenten auf Schiffe angewiesen – welche CO₂-Emissionen verursachen. Dieser Ausstoss werde jedoch durch Klimapartnerschaften kompensiert, ist weiter zu lesen. Auch der Bau des Fahrzeugs sei in die Bilanz einbezogen worden. So soll die Reise um die Welt komplett klimaneutral sein.

Bis Ende des Jahres wird das Solarfahrzeug noch unterwegs sein. Als Endziel strebt man die UNO-Klimakonferenz in Südamerika an. Diese findet im November 2025 in Belém, Brasilien, statt. Aber auch nach Rückkehr und dem offiziellen Ende des «Solar Butterfly» werde die Mission noch weitergeführt. «Die Weltreise ist dann zwar fertig, aber danach beginnt unsere Klima-Kampagne erst richtig», schreibt Palmer auf Anfrage. So werde er weiterhin Schulen innerhalb der Schweiz, aber auch in Deutschland und Österreich besuchen.



Solarpionier Louis Palmer entwickelte den «Solar Butterfly» zusammen mit Studierenden der Hochschule Luzern.

Archivbild: Mathias Förster